

Die Steinzeitjäger hielten den leuchtenden Bernstein, den sie im Gebiet der Ostsee fanden, für einen Zauberstein, der Glück brachte und den sie als Schmuck brauchten. Die alten Griechen sahen den Bernstein als Tränen der in Bäume verwandelten Töchter ihres Sonnengottes.



Dieses Insekt surrte vor 50 Millionen Jahren ein paar Tage durch einen nordeuropäischen Fichtenwald, bis es einen klebrigen Tod fand. Dann machte es eine lange Reise einen Fluss hinunter bis in die Ostsee. Und dann wurde es mit dem Kies ans Land gespült.

Bernstein, dessen Farbe von gelblichweiß über **honiggelb** bis braunrot variieren kann, ist fossiles **Harz von Nadelbäumen**, die **vor 50 Millionen Jahren** zum prähistorischen Waldbestand gehörten. Das Harz tropfte auf den Boden oder sickerte aus den Wurzeln. Auf dem flüssigen Harz blieben Pflanzen und **Insekten** kleben, die dann **eingeschlossen** wurden. Der so entstandene Bernstein wurde von Schmelzwasserströmen weggeschwemmt und gelangte in die Ostsee. Später wurde er an Land gespült, was ihm den Namen Gold der Ostsee einbrachte. Zwar gibt es auch in andern Teilen der Welt Harzsteine, aber **das Gebiet um die Ostsee hat das reichste Bernsteinvorkommen**.

Durch die Wertschätzung der Phönizier, Griechen, Ägypter, Balten und Slawen als „Tränen der Sonne“ wurde Bernstein ein **wertvolles Tausch- und Handelsgut der Antike**. Die Verarbeitungen wurden im Lauf der Jahrtausende immer kunstvoller.

„Bernstein“ leitet sich vom althochdeutschen „bernen“ ab (vergl. engl. burn), denn der „**Brennstein**“ leuchtet wie Feuer und zudem ist er brennbar. In der Antike nannte man Bernstein auch **Amber**.

Das altgriechische Wort für Bernstein ist **élektron**, „Hellgold“. In vornehmen antiken Haushalten diente Bernstein als Kleiderbürste; durch das Gleiten am Stoff lud er sich elektrostatisch auf und zog dann die Staubteilchen an sich. Das Phänomen der statischen Elektrizität beim Reiben von Bernstein mit Stoffen war bereits

Das einfache elektrostatische Aufladen von Bernstein wurde auch im 16. und 17. Jahrhundert für frühe Versuche zur Elektrizität benutzt. (Es braucht nicht echter Bernstein zu sein, Kunststoffe können das auch: Reiß ganz kleine Papierschnitzel. Reibe deine Füllfeder an deinem Pullover und nähere dich damit den Schnitzeln).

Thales von Milet bekannt. Damit wurde das griechische Wort zum modernen **Namensgeber des Elementarteilchens Elektron**.

Wenn die ätherischen Öle des Bernsteins verbrennen, entsteht

ein besonderer Duft. Die Schamanen brauchten Bernstein als **Weihrauch** für sakrale Zwecke.

Im Spätmittelalter war Bernstein begehrt

- für die Herstellung von Brillen.
- für die Herstellung von Rosenkranz-Gebetsketten.
- als Gehäuse von Armbanduhren.

Als die Steinzeit zu Ende ging und die Bronzezeit begann, nahm auch der Handel mit Bernstein ab. Die Bronze

- ersetzte Bernstein für die Herstellung von Werkzeugen.
- war bedeutend billiger.
- ersetzte Bernstein als Zahlungsmittel.

Römerinnen brauchten Bernstein

- als Spiegel.
- als eine Art Staubsauger.
- als Speisegewürz.

Die Bernsteinstraße gab es in der Vorzeit und während der Antike. Sie bestand

- aus Alleen, die mit Bernsteinlampen beleuchtet wurden.
- aus Handelspfaden, die von der Ostsee zum Mittelmeer führten.
- aus bernsteingepflasterten Gehwegen von Palast zu Palast.

Welches Wort ist aus dem griechischen Namen von Bernstein abgeleitet?

- Brummbär
- Edelstein
- Elektrizität

Bernstein ist eigentlich kein Stein, sondern

- ein Kunststoff.
- ein Metall.
- ein Harz.

Den Druiden und Schamanen diente Bernstein auch als

- Rauschmittel.
- Waffe.
- Riechstoff.

Das Wort „fossil“ bedeutet

- wässrig.
- gefroren.
- versteinert.

Das berühmteste Kunstobjekt aus Bernstein war das **Bernsteinzimmer**, das der preußische König Friedrich I. für sein Schloss in Berlin fertigen ließ und das 1712 fertiggestellt wurde. 1716 verschenkte sein Sohn das Zimmer an den russischen Zaren Peter I. Später wurde es in den Katharinenpalast bei St. Petersburg eingebaut, im Zweiten Weltkrieg von den Deutschen geraubt und nach Königsberg gebracht, wo es 1945 wahrscheinlich verbrannte. Es gibt allerdings Gerüchte, wonach dieses Bernsteinzimmer noch immer in unterirdischen Stollen eingelagert sein soll. In den 1980er-Jahren haben russische Spezialisten das Bernsteinzimmer nach Fotografien detailgetreu rekonstruiert.